

# Zhr lieben Wiener.

**Beruehmt, wie es in Steiermark zugeht!**

Als die Kunde von Eurem heldenmüthigen Kampfe am 6. Oktober nach Graz kam, veranstaltete der dortige demokratische Verein die allsogleiche Abfahrt eines Theils seiner Mitglieder nach Wien, um Euch seine innige Sympathien zu bezeugen, und Euch des Beistandes weiterer Hülfe zu versichern, falls Ihr deren noch bedürftet.

Die zurückgebliebenen Vereinsmitglieder erfüllten unterdessen ihre heilige Pflicht, indem sie durch Proklamationen das Stadt- und Landvolk auf die Euch und uns selbst drohenden Gefahren aufmerksam machten.

Der Gouverneur Graf Wickenburg, ein offener Anhänger Jellasics, ließ aber nicht nur durch seine Schergen unsere unten folgende Proklamation konfiszieren, sondern täuscht auch durch falsche telegraphische Berichte meine Landsleute, als ob in Wien schon wieder Alles in voller Ordnung und Ruhe und gar keine Gefahr mehr vorhanden wäre; er setzt ein Comité aus Männern zusammen von anerkannt reaktionärer Gesinnung und erklärte die Beschlüsse des hohen Reichstages nicht weiter bindend.

Obgleich auf die energischen Protestationen des demokratischen Vereins die Sistierung der eingesetzten provisorischen Regierung und Anerkennung der gesetzgebenden und exekutiven Gewalt des hohen Reichstages durchgesetzt wurde, so konnte doch die Aufhebung der Beschlagnahme unserer Proklamation trotz wiederholten Vorstellungen nicht erreicht werden, und die kostbare Zeit ging verloren!

Die Aufforderung an das Volk, allsogleich die Waffen zu ergreifen, um Euch Wienern zu Hülfe zu eilen, erklärte Graf Wickenburg für Aufruhr predigen!!!

Wiener! Bei diesen Gesinnungen, bei diesem Verfahren unseres Gouverneurs, der in der Provinz über eine bedeutende Truppenmacht verfügt, durch den Telegraphen in immerwährender Verbindung mit dem Grafen Auersperg steht und vermittelst der Eisenbahn die an der steyerischen Grenze stehenden Croaten in kürzester Zeit nach Wien senden kann, sind wir außer Stande, im Falle der Noth, Euch die versprochene Hülfe zu leisten.

Wir haben daher dem aus dem hohen Reichstage hervorgegangenen Sicherheitsausschusse und dem Herrn Minister Kraus unsere Bitte, um allsogleiche Abberufung unseres Gouverneurs vorgebracht.

Wird sie nicht gewährt, und Euch naht von Steiermarks Bergen statt Hülfe, Verrath, so klaget nicht die steyermärkischen Demokraten an, die mit Freuden mit Euch kämpfen, siegen oder sterben werden!

Wien, am 10. Oktober 1848.



**Joseph Leopold Stiger,**  
Vorsitzer des Grazer demokratischen Vereins.

Brüder! Beim Schlage der Bergatterung versammelt Euch beim demokratischen Vereine im Gasthofe zum wilden Mann in der Schmidgasse.

Die Wiener haben in den März- und Maitagen für unsere Freiheit Alles, ihr und ihrer Angehörigen Gut und Blut bereitwillig eingesetzt und kämpfen jetzt abermals für unsere Freiheit.

Steyermärker! Ihr habt den Wienern bei unseren Verbrüderungen versprochen, ihnen im Falle der Noth Hülfe zu leisten. Gedenket Eures Wortes! Gestern ist bereits eine Schaar von 60 unerschrockenen Männern vorausgeeilt, um den braven Wienern zu verkünden, daß wir sie nicht verlassen werden.

Seid daher auf den ersten Ruf bereit, ihnen zu folgen, denn in Wien wird jetzt unser Schicksal entschieden, ob wir freie Männer bleiben sollen oder wieder Sklaven werden. Wir kämpfen also nicht sowohl für ihre, als für unsere eigene Freiheit.

Brüder! Jetzt gilt es! Die Gefahr ist dringend!

Schon naht heran mit seinen Horden der von der Camarilla besoldete Jellasic, den Ihr in der Hofloge des hiesigen Theaters gesehen habt, um die freiheitsmüthigen Wiener zu morden und zu plündern!

Freiheit oder Knechtschaft! — Wählet!

Graz, am 8. Oktober 1848.

**Vom demokratischen Verein.**